

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Agrar- und Ernährungswirtschaft, Master

Gastuniversität: Gent, Belgien

Studienjahr: 2021/22

Aufenthaltsdauer: von 22.9.2021 bis 21.01.2022

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

×ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration
2. Unterkunft
3. Kosten
4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)
5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
6. Beschreibung der Gastuniversität
7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase
8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)
9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung
10. Akademische Beratung/Betreuung
11. Tipps & Resümee

Belgien ist ein echt großartiges Land, das Studenten und Studentinnen viele Möglichkeiten bietet. Vor allem die günstigen Zugpreise für unter 26-Jährige macht es einfach viele verschiedenen Orte und Städte während des Auslandsaufenthalts zu besuchen. Zu erwähnen ist dabei, dass die sehenswertesten Städte, wie Brügge, Brüssel oder Antwerpen in sehr kurzer Zeit mit dem Zug zu erreichen sind. Am besten von allen Städten gefiel mir mein Erasmus zu Hause Gent. Gent ist eine wundervolle Stadt mit vielen verschiedenen Bars und Restaurants Die Stadt ist wie für Studenten und Studentinnen gemacht und das merkt man auch an der sehr hohen Anzahl an Studierenden. Leider herrschte zu meinem Erasmus-Aufenthalt immer noch Corona vor. Somit waren, doch einige Restriktionen immer noch in Kraft oder wurden nach einer Zeit wieder eingeführt. Hauptfortbewegungsmittel ist sicherlich das Rad, dass man sich zu sehr günstigen Tarifen über mehrere Monate ausborgen kann. Ich selbst bin immer alles zu Fuß gegangen, da es mir im Wintersemester einfach zu kalt war, um auf das Rad zu steigen und man auch zu Fuß sehr schnell überall ist. Ich wohnte in Gent in der Nähe des Bahnhofs „Sient Peters“ in einer Wohngemeinschaft, die ich über eine Facebookgruppe gefunden habe. Eine WG bietet sich sehr an, da man sofort mit seinen Mitbewohnern etwas unternehmen kann und sofort Anschluss findet. Ich habe bereits Anfang Mai mit der Suche nach einer WG angefangen, da der Wohnungsmarkt sehr umkämpft ist und es nicht sehr leicht ist ein Zimmer zu finden. Also wichtiger Tipp: So bald wie möglich mit der Wohnungssuche anfangen. Auch das Studentenheim der Universität wäre möglich gewesen zu beziehen, allerdings sind dort Geschirr, Töpfe, ect. selbst mitzubringen, weshalb ich mich dagegen entschieden habe. Grundsätzlich muss man sagen, dass Gent und generell Belgien teurer sind als Österreich. Für mein Zimmer zum Beispiel bezahlte ich 500€ im Monat. Das Zimmer war ok und ausreichend allerdings im Vergleich zu Wien sicher teurer für das was geboten wird. Da Erasmus eine Klimafreundliche Anreise mit 50€ unterstützt entschied ich mich für eine Anreise mit dem Zug. So konnte ich auch genügend Gepäck mitnehmen ohne, dass ich auf das Gewicht schauen musste. Knappe 10 Stunden war ich unterwegs mit Umstiegen in Frankfurt und Brüssel. Als EU-Bürger braucht man für die Einreise nach Belgien keinerlei Visa oder ähnliches. Auch eine Krankenversicherung war nicht nötig, da dort die Österreichische „E-Card“ auch zulässig ist. Es werden zwar dort Versicherungen angeboten, allerdings muss man diese nicht abschließen. Grundsätzlich kann man sagen, dass die Universität sehr Exchange Studenten freundlich ist. Man braucht keinerlei Angst haben sich nicht zu Recht zu finden oder ähnliches. Sie kümmern sich sehr um einen und an dem „welcome days“ wird alles wichtige durchbesprochen und abgeklärt. Die Informationen zu



den „welcome days“ werden einige Wochen vor Antritt des Auslandssemesters per E-Mail versendet. Sie finden meistens in der Woche vor Uni Start statt und führen einen in das Leben an der Universität ein. Dort ist auch der Ort, wo man die ersten Freundschaften für das Auslandssemester und hoffentlich für sein Leben schließt. Tipp: Immer daran denken, dass alle im selben Boot sitzen und jeder die gleiche neue Situation durchmacht. Also keine Scheu haben einfach jemanden zu Fragen oder anzuquatschen. Es ist bis 2 Wochen nach Semesterbeginn möglich Kurse zu wechseln. Man kann sich also ein Bild über seine gewählten Fächer machen und immer noch wechseln, sollte einem ein anderes Fach besser gefallen. Grundsätzlich muss man sagen, dass die Universität Gent sicher herausfordern ist und man es nicht unterschätzen sollte. Für mich persönlich ist es unerklärlich, wie es dort möglich ist 30 ECTS in einem Semester zu machen. Es sind sehr viele Teilleistungen zu erbringen, die am Ende in die Abschlussnote einfließen. Ich persönlich habe 15 ECTS gemacht und mir diese als freie Wahlveranstaltungen anrechnen lassen. Die Universität Gent verlangt sich für 20 ECTS einzuschreiben, allerdings wie viele ECTS du abschließt liegt nur an dir selbst. Das Notensystem in Belgien funktioniert anders als in Österreich. Dort gibt es insgesamt 20 Punkte und ab 10 Punkten ist man positiv. Der Notenschlüssel lautet wie folgt: 19/20 = Sehr gut, 18/20 = Gut, 12/20 bis 15/20 = Befriedigend und unter 10/20 = nicht genügend.

Meine Kurse waren:

- Agricultural and Rural Policy (5 ECTS), 12 Punkte war die Endprüfung und 8 Punkte die Teilleistungen wert.
- Development Economics (5ECTS), gab nur eine Endprüfung, wo man 20 Punkte erreichen konnte
- Food Marketing and Consumer Behaviour (5ECTS), 3 Teilaufgaben und eine Kurzpräsentation mit insgesamt 5 von 20 Punkten. Die Endprüfung war 15 Punkte wert.

Alle Kurse waren schaffbar und echt interessant. Vor allem Food Marketing hat mir sehr gut gefallen.

Grundsätzlich muss man sagen, dass zu Beginn wenn man sich dazu entscheidet ein Auslandssemester zu machen sehr viele Sachen (bürokratischer Papierkram) zu erledigen sind. Manchmal ist das sehr mühsam, allerdings ist es diesen Aufwand definitiv wert. Ein Auslandssemester zu machen, bereichert einem in vielerlei Hinsicht. Man lernt neue Leute kennen, man lernt sich in einer neuen Stadt mit einer anderen Sprache zurecht zu finden und verbessert gleichzeitig noch seine Fremdsprache. Ich hoffe ich konnte mit diesem Erfahrungsbericht einigen ein Auslandssemester schmackhaft machen und auch eine gewisse Nervosität nehmen.

Viel Spaß in Gent 😊